

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

20.8.1892 (No. 195)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073703)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 195.

Sonnabend, den 20. August 1892.

18. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August. (Hof- und Personalmeldungen.) Heute Vormittag 8 1/2 Uhr kam der Kaiser mittelst Extrazuges nach Berlin, verließ bei Schöneberg den Eisenbahntrakt, bestieg dort sein an der königlichen Empfangshalle bereitgehaltenes Reitpferd und begab sich direkt nach dem Tempelhofer Felde, um, wie bereits kurz gemeldet, daselbst die große Herbstparade über das Gardekorps abzuhalten. Se. Majestät ritt zunächst mit dem Gefolge die Fronten ab, während die Truppen präsentirten. Das Gardekorps war, wie immer, in zwei Treffen aufgestellt, im ersten die Infanterie, im zweiten die Kavallerie, die Artillerie und der Train. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte der Vorbeimarsch, und zwar in Regimentskolonnen. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des ersten Garderegiments zu Fuß, um dasselbe seinem Gaste, dem Prinzen Leopold von Bayern, vorzuführen. Nach vollendeter Parade marschirten die Truppen in die Stadt zurück. Der Kaiser, welcher große Generalsuniform trug, setzte sich an die Spitze des 1. Garderegiments und führte es durch die Stadt, wobei das zahlreich versammelte Publikum dem Monarchen lebhaftes Ovationen darbrachte. Im Schlosse angekommen, empfing der Monarch die hier eingetroffene Deputation von Belgoländern, richtete an dieselbe eine längere Ansprache und unterließ sich eingehend mit ihr. — Am Nachmittag führte der Kaiser mit seiner Umgebung wieder nach Potsdam und in das Marmorpalais zurück. Im Neuen Palais fand sodann um 6 Uhr das herkömmliche Paradediner statt.

In der Stadt wurde heute mit großer Bestimmtheit die Nachricht verbreitet, dem Kaiser sei heute der siebente Sohn geboren. Diese Meldung war jedoch unbegründet. Genährt wurde übrigens das Gerücht durch die frühzeitige Beendigung der Parade, die indeß nur auf die starke Hitze, die sich entwickelt hatte, zurückzuführen ist, da der Kaiser mit Rücksicht darauf den üblichen zweiten Vorbeimarsch hatte in Wegfall kommen lassen.

Berlin, 19. August. Obwohl die Hitze heute geringer war als gestern, wurde die Parade nach einmaligem Vorbeimarsch beendet. Der an der Spitze der Leibcompagnie des 1. Garderegiments zurückkehrende Kaiser wurde stürmisch begrüßt. In der Friedrichstraße ließ man mit Fähnchen in den Farben des Dreibunds geschmückte Ballons aufsteigen.

Aus Stockholm, 16. August, schreibt man, in Ergänzung früherer Nachrichten, der „Nord. Allg. Ztg.“: „Wie hier verlautet, wird der deutsche Kaiser nach der Jagd in Westergötland nicht Stockholm besuchen, sondern sogleich nach Gothenburg zurückkehren. An der Jagd nehmen außer dem Könige, dem Kaiser und dem Kronprinzen der Erbgroßherzog von Luxemburg und der der Königin nahe verwandte Fürst von Wied-Hehl; außerdem sind etwa 30 Mitglieder des königlichen Jagdclubs dazu eingeladen. Der Kronprinz will am 5. September in Gothenburg eintreffen, um den Kaiser Wilhelm daselbst zu empfangen.“

Der Kommandeur des Leib-Garde-Fußaren-Regiments, Oberstlieutenant v. Mohner, ist vom Kaiser zum Flügeladjutanten ernannt worden.

An dem Festmahle im Offizierskasino des 1. Garderegiments nahmen viele frühere Offiziere des Regiments und höhere Offiziere von anderen Regimentern theil. Auch Graf Herbert Schmarck, der bei den Garde-Dragonern gedient hat und als Major à la suite desselben geführt wird, war zugegen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des päpstlichen St. Gregorius-Ordens an den polnischen Abgeordneten v. Kocielecki.

Berlin, 18. August. Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, ist nach kurzem Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen. Damit werden wohl die Gerüchte, nach welchen Prinz Reuß wegen seiner Haltung während der Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Wien zurücktreten sollte, endgültig verstummen.

Ueber den Rücktritt des bisherigen Ministers des Innern Herrfurth tauchen täglich neue Angaben auf, welche sammt und sonders keinen Glauben verdienen. Thatsache ist ja allerdings, daß der Minister Herrfurth in der letzten Sitzung des Staatsministeriums, an welcher er theilgenommen hat, eine umfangreiche Denkschrift gegen die Fortführung der Steuerreform verlesen hat und mit derselben völlig vereinzelt stand. Dennoch will man annehmen, daß dies keinen Beweggrund für ihn abgab, zurückzutreten. Wöllig haltlos ist die Angabe, daß ein neues Wahlgesetz bezüglich seines Rücktritts entscheidend gewirkt hätte. Das Wahlgesetz kann überhaupt erst in Angriff genommen werden, sobald das Schicksal der von den Bundesregierungen beschlossenen Steuerreform entschieden ist. Im Großen und Ganzen wird der Rücktritt des Ministers Herrfurth auf seine große Verstimmung über das Gebahren der Conservativen im Reichstage und Landtage gegen seine Person zurückgeführt.

Berlin, 18. August. Der heutige Reichsanzeiger ist gegenüber der neuesten Infimiation der Hamburger Nachrichten zu der Erklärung ermächtigt, daß weder durch den preussischen Gesandten in Weimar, noch auf irgend einem anderen Wege bezüglich des Besuchs des Fürsten Bismarck in Jena Wünsche der Berliner Regierung zur Kenntniß der weimarschen gebracht seien.

Berlin, 18. August. Anlässlich der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind die Handelskammern zur Erstattung von Gutachten aufgefordert.

Das Boykottsystem, das die Sozialdemokraten da, wo sie die Macht zur Durchführung zu haben glauben, mit stets wachsendem Terrorismus ausüben, hat in den beachtenswerthen neuen Vorgängen in Hamburg eine harte Probe zu bestehen. Es wird gemeldet: Da die Ackerklärung gegen die Barmbecker Brauerei seitens der Sozialdemokraten bis gestern Mittag nicht aufgehoben worden ist, haben die vereinigten 16 Brauereien ihre Drohung wahr gemacht und 1200 den Fachvereiner angehörige Brauer, Brauergesellen und Küfer entlassen. — Der Vorgang hat eine weit über das örtliche Interesse hinausgehende Bedeutung. In mehr oder minder großem Umfang und verschiedenen Gestalten hat er sich schon in zahlreichen Städten wiederholt und, wie ganz natürlich, meist mit dem Sieg der Arbeitgeber und großen Elend der unterlegenen Arbeiter geendet, vorausgesetzt, daß die Einigkeit unter den erstern vorherrscht. Die Uebertragung dieser Streitigkeiten auf das Gebiet der wirtschaftlichen Existenz, wie sie von der sozialdemokratischen Agitation mehr und mehr betrieben wird, muß die Gegenstände aufs äußerste verschärfen und ist ein für die Arbeiter, die bei dieser Machtprobe meistens die Schwächeren sind, sehr gefährliches Experiment. — Zur Boykottfrage ist auch eine Mittheilung aus Elberfeld von Interesse, wonach die über zwei dortige Brauereien verhängte Sperre demnächst das Gericht beschäftigen wird, da die Boykottkommission für ihre Thätigkeit zur richterlichen Verantwortung gezogen werden soll.

Burtscheid, 18. August. Unter den Pferden der Kölner, Deutzer und Bonner Garnisonen ist die Influenza ausgebrochen; dieselben werden daher in den bevorstehenden Manövern nicht verwandt.

Myslowitz, 18. Aug. Die Untersuchung der hier verhafteten Franzosen ergab, daß dieselben Ingenieure einer französischen Gesellschaft in Polen sind und auf einer Vergnügungstour begriffen waren. Es war also nichts mit dem Spionensang.

„Ich habe von Euch allen die ältesten Augen und bin doch der Erste, welcher Herrn Gottlieb sieht, wie er sich mit großen Schritten unserm Gehöft nähert.“

„Ja, wahrhaftig, da kommt der Brontermüller und giebt meiner Frau Schwägerin damit das Signal, die Erzeugnisse ihrer Kochkunst sichtbar werden zu lassen“, rief auch Herr Wilhelm. Und mit möglichster Geschwindigkeit die Bank verlassend, wartete er dem Gaste entgegen, während es leise über seine Lippen kam: „Donnerwetter, es ist aber auch Zeit. Mein Magen wenigstens hängt mir bereits aus dem Loch.“

Frau Volkmann war in der ganzen Umgegend dafür bekannt, eine vorzügliche Köche zu führen. Auch heute wieder hatte sie ein Frühstück bereitet, das ihr nur Ehre machte. Die Gäste erwiesen dem exquisiten Mahl denn auch volle Genugthuung, und Herr Gottlieb fand nicht Worte genug über die vortreffliche Zubereitung der Speisen, mit denen die Dame im freundlichen Eßzimmer die Gäste regelte.

Trotz manchem „Donnerwetter“ und wiederholtem „Schockschwerenoth“ von Seiten des sonderbaren Wirths ging das Frühstück in großer Gemüthlichkeit zu Ende. Die Unterhaltung war während seiner Dauer eine allgemeine und jeden ansprechende gewesen. Als man sich hernach aber erhob, machte Herr Wilhelm seinen Gästen den Vorschlag, sich in der Monecker Wirtschaft umherzuführen zu lassen.

„Habt“ uns da eine neue Sorte Schweine zugelegt“, meinte er dabei, „und ich denke, es wird die Herren interessieren, das Viehzeug zu besichtigen, wenigstens meine beiden Brontermüller Fachgenossen. Denn was Sie anbetrifft, lieber Ernst, so werden Sie sich wohl nicht besonders bei der Besichtigung der Thiere amüsiren.“

„Nehmen Sie darauf gar keine Rücksicht, Herr Wald“, erwiderte der junge Maschinentechniker mit fast sehr befremdlichem

Ausland.

Wien, 18. August. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers fanden in Wien, Pest und zahlreichen andern Städten Festgottesdienste und patriotische Kundgebungen statt.

Pest, 18. August. „Magyar Hirlap“ bringt neuerdings von angeblich militärischer Seite Daten über angebliche Unbrauchbarkeit des rauchlosen Pulvers. Das neue Pulver soll eine derartig große Expansionskraft besitzen, daß es die Bohrwerte der Gewehre in kurzer Zeit so auftreibe, daß die Schußpräcision vollständig verloren gehe.

Madrid, 18. August. Gestern wurde hier ein Erdbeben verspürt, welches jedoch glücklicherweise keinen Schaden anrichtete.

London, 18. August. Heute Vormittag vollzog sich in Osborne der Ministerwechsel in förmlicher Weise. Die zurückgetretenen Minister ließen ihre Amtssiegel ab, die neuen Minister empfingen sie aus den Händen der Königin. Heute Nachmittag tritt das Haus der Gemeinen zu seiner voraussichtlich letzten Sitzung in diesem Jahre zusammen. Die neuen Minister, die Sitze im Unterhause haben und ihre Mandate erneuern lassen müssen, werden alle unbeaufsichtigt wiedergewählt werden, mit Ausnahme John Morleys, dem in Newcastle wegen seiner Gegnerschaft gegen den Achtstundentag vielleicht eine Niederlage droht. Die erste Mittheilung über das Programm des neuen Ministeriums ist unterdessen gestern erfolgt. Sir Charles Russell, der neue Generalanwalt, hielt in Swindon vor einer großen Versammlung von Liberalen eine Rede, in welcher er als erste Pflicht der neuen Regierung die Lösung der irischen Frage auf gesunder, gerechter Grundlage bezeichnete.

London, 18. August. Reuters Bureau meldet aus Nashville: Nachts fand ein erneuter Angriff von 1700 Bergleuten auf das Gefängniß in Olberprings statt. Nach verzweifeltem Kampfe, wobei 12 Mann getödtet und 20 verwundet wurden, wurden die Wärter zurückgedrängt. 200 Gefangene wurden befreit und über Knoxville nach Nashville geschickt.

New York, 18. August. Nach Meldungen aus Buffalo wird das ganze Eigenthum der Eisenbahnen durch Truppenabtheilungen bewacht, die auf einer Strecke von 24 englischen Meilen vertheilt sind. Zum Schutz der Depots der Lehigh-Valley- und Buffalo-Eisenbahn sind 2000 Soldaten commandirt. Der Gouverneur des Staates New York hat die gesamte Nationalgarde auf. Jetzt herrscht überall Ruhe, der Strike breitet sich indeß noch weiter aus.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Korb-Kapt. Brüder und Stolz sind zur Beendigung der stattfindenden Schießübung hier eingetroffen. — Der Abfertigungstransport S. M. Kstb. „Wolf“ und „Itis“ ist gestern Mittag in Bremerhaven und gestern Abend 7 Uhr 51 Min. hier eingetroffen. Transportführer war Lt. z. S. Nordmann. Zurückgeführt sind außerdem Hpt. 1. Kl. Dr. Krenkau, Mar.-L. Zablau, Struwe und v. Witte. — S. M. Hpt. „Siegfried“, Komd. Korb-Kapt. Bruner und S. M. Hpt. „Brenne“ Komd. Hptl. Mayer I. sind gestern in Kiel eingetroffen. — Kontreadmiral Thonien ist heute Morgen ebenfalls nach Kiel abgereist. Derselbe wird seine Flagge an Bord S. M. S. „Storch“ heissen. — Briefl. zc. sind wie folgt zu dirigiren: Für S. M. Kr.-Korb. „Prinzess Wilhelm“ von heute ab und bis auf Weiteres nach Neapel, für S. M. Kr. „Seadler“ von heute ab und bis auf Weiteres nach Danzig, für die gemieteten Dampfer „Nighting“ u. „Emily Dickert“ bis auf Weiteres nach Sonderburg.

Gerboung, 16. August. Die Flottenmanöver vor Gerbourg sind beendet. Es war ihre Hauptaufgabe, den Semaphordienst längs der Küste zu erproben, denn der Versuch fiel, wie der Berichterstatter der Debats versichert, zur Zufriedenheit aus. Während der letzten vier Tage fuhr das Kanalgelächwader zwischen Dieppe und dem Kap de la Hague hin und her, bald längs der Küste, bald aber auch auf offener See, und die Semaphoren

Eiser. Herr Wilhelm warf ihm denn auch einen fragenden Blick zu, sagte aber nichts, da die beiden Brontermüller gerade ein lebhaftes Disput über holländische und einheimische Küche begonnen hatten, an dem er sich theilnehmen wollte und auch gleich darauf in der eifrigsten Weise theilnahmte.

Ehe die Herren dann nach endlichem Schluß ihres resultatlosen Streites das Gemach verließen, sagte der ältere Brontermüller plötzlich, indem er sich wie erschreckt an die Seiten faßte: „Hätte bei dem Allen fast vergessen, daß mir meine Alte einen Auftrag mit auf den Weg gegeben. Ich sollte Dich nämlich fragen, Wilhelm, ob Du nicht zufällig ein paar schöne Aale im Fischkasten hast? Wenn dies der Fall ist, so laß Luise Dich bitten, ihr dieselben abzulassen. Wie Du weißt, haben wir nächst Euch auch noch die ganze Nachbarschaft zu uns geladen. Da nun aber mindestens die Hälfte leidenschaftliche Aalefresser sind —“

„So möchtet ihr die Leutchen auch gern mit ihrem Lieblingsgericht regalliren“, setzte Herr Wilhelm hinzu. „Es kommt mir nur darauf an, ob Du die Aale noch heute mit Dir nehmen willst?“

„Wenn es möglich wäre, thäte ich es gern. Meine Frau möchte sie marliniren und da könnte es nicht schaden, wenn sie das noch heute besorgte.“

„Ja, ja“, rief Herr Wald. „Aber die Sache ist die, daß ich den Fischkasten bereits in sein Winterquartier schaffen ließ. — Du kennst doch die Springstelle, die auch im härtesten Winter nicht zufriert? Nun ist es aber dahin immer eine kleine Wasserparthie und Niemand von meinen Leuten zu Hause, den ich zu derselben abordern möchte. Wir könnten nun freilich selbst hinüberrudern, aber ich wollte Euch doch auch gern in den Ställen umherführen und —“

„Ich dachte, da wäre leicht guter Rath zu schaffen“, warf jetzt Frau Volkmann ein. Und als der Schwager fragend zu ihr

Auf Brontermühle.

Original-Roman von E. D. F. Brandrup.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Oft trafen sich Reschens Blinde mit denen des jungen Maschinentechnikers und jedesmal wechselte das junge Mädchen die Farbe, bis es plötzlich von seinem Sitz in die Höhe fuhr und meinte, jetzt in das Haus zurückkehren zu müssen, um die Tante in der Wirtschaft zu vertreten.

„Recht so“, rief der Vater. „Die Gute scheint es ja ganz vergessen zu haben, daß ich ihr zu heute Frühstückbesuch angemeldet —“

Hier hielt Herr Wilhelm jedoch erschrocken inne. Im Nu saß jetzt auch die Mähe auf dem kahlen, rothgebrannten Schmel, denn die er soeben geschmäht, stand ja bereits in der Hausthür und meinte lächelnd:

„Durchaus nicht, lieber Schwager, die Speisen sind angerichtet und dürfen nur aufgetragen werden.“

„Aber — aber — Du warst doch beim Pflaumenpflücken, Schwägerin?“

„Gewiß, doch das währte ja kaum eine halbe Stunde! — Aber nun laß mich auch die jungen Herren begrüßen, Wilhelm! Seien Sie mir tausendmal willkommen“, setzte die Dame dann zu den beiden Vettern gewendet hinzu, die sich von ihren Plätzen erhoben und artig vor der Repräsentantin der Hausfrau verneigt hatten.

Wieder wurden jetzt freundliche Worte, Fragen und Antworten gewechselt, bis Großpapa Michael plötzlich die Gesellschaft mit dem Ausruf alarmirte:

verloren es Tag und Nacht nur drei Stunden aus dem Auge. Und nicht nur wachten die Turmwächter sondern ließen der Seepflicht in Cherbourg die rühmlichsten Winke für die Küstenverteidigung zukommen. An den Leistungen des Personals ist also nichts auszufallen, aber ein ganz vollkommenes Werkzeug wird es erst dann sein, wenn die Semaphorwächter ein militärisches Korps bilden. Heute werden sie unter den Matrosen rekrutiert, die ihre Dienstzeit durchgemacht haben, und nicht die ersten Befehl werden zugelassen, denn sie haben eine Prüfung zu bestehen. Aber sie gelten zu ihrem großen Verdienste in Friedenszeiten für Zivilbeamte. Es wäre ihnen und der Sache gedient, wenn man sie militärisch organisierte, wie es ohnehin in Kriegzeiten geschehen müßte. Zu der Befestigung von Cherbourg übergehend, meint der Mitarbeiter des Journal des Debats, wenn alle in Aussicht genommenen Arbeiten vollendet sein werden, so sei für die Verteidigung ausgiebig gesorgt. Da die Bauten aber langsam voranschreiten, so rät er zu Vorsichtsmaßnahmen, welche zur Abwehr eines Angriffs dienen könnten. Zwar glaubt er nicht an die Möglichkeit, daß die Engländer oder andere Gegner in der Nähe von Cherbourg oder bei Canville den englischen Inseln gegenüber zu landen versuchen werden, aber er hält es für geboten, sich auch auf das Unwahrscheinliche gefaßt zu machen. Warum sollte man in Frankreich nicht thun, was die Engländer, deren Flotte gewaltiger ist, als die französischen, thaten, indem sie aus Portsmouth einen festen Platz machten, dem zu Lande und zur See schwer beizukommen wäre?

K o s t e n .

Wilhelmshaven. 19. Aug. Das Panzerfahrzeug „Bremse“ ist gestern Mittag in Kiel eingetroffen und vor der Wasser-Mlee zu Anker gegangen.

Wilhelmshaven. 19. August. Die großen Sommerübungen unserer Flotte werden diesmal einen Umfang erreichen, wie niemals zuvor. Das gesamte in den heimischen Gewässern schwimmende Schiffsmaterial wird in diesen Tagen in der Ostsee zur Abhaltung von Seemannsübungen, die mit Landungs- und Festigungsmanövern verbunden sind und so der Wirklichkeit möglichst nahe gebracht werden sollen, zusammengezogen. Den Kern der Übungen bilden nach wie vor die Manöver der dem Vizeadmiral Schröder unterstellten Manöverflotte, die sich zusammensetzt aus dem Manövergeschwader (1. Division), dem Übungsgeschwader (2. Division) und der Torpedobootflotte. Zum Manövergeschwader — Chef Vizeadmiral Schröder — gehören die Panzerschiffe „Baden“ (Flaggschiff), „Bayer“, „Württemberg“, Panzerfahrzeug „Beowulf“ und „Viking“, zum Übungsgeschwader — Chef Konteradmiral Racker — die Panzerschiffe „Friedrich Carl“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Kronprinz“ (die augenblicklich nach Genua detachierte Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelm“) und der Aviso „Wacht“; zur Torpedobootflotte — Chef Konteradmiral Schmidt — der Aviso „Vitz“ (Stützflottenfahrzeug), ferner in der 1. Division das Divisionsboot „D 1“ und die Torpedoboote „S 7—10“, „S 12“ und „S 14“; in der 2. Division das „S 20“ und „S 21“. Außerdem werden an den Übungen teilnehmen Artillerie-Schiffe „Mars“, auf welchem der kommandierende Admiral nebst Stab sich einschiffte, Kadettenschiffe „Stof“, Schiffsjüngerschiffe „Gneisenau“ und „Moltke“, ferner die Panzerfahrzeuge „Siegfried“ und „Bremse“, Kreuzer „Falk“, die gemieteten Dampfer „Niedrig“ und „Emily Nider“,

Jahre 127,000 Körbe. Nimmt man nun noch hinzu, wie viele Hände bei dem Fischen, Verpacken, Verpacken u. s. w. beschäftigt sind, wie viele Industriezweige, als Reppschläger, Regmacher u. s. w. bei der Hochseiferei ihren lohnenden Verdienst finden, so wird man annähernd die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hochseiferei und insbesondere die erhöhte Bedeutung derselben für unsere aufblühende Stadt erkennen. Bedeutet man andererseits aber wieder die mangelhaften Verhältnisse der Handwerker, die gewaltigen Betrieb, so muß die Erklärung der Handelskammer allgemeine Zustimmung finden, daß die Fertigstellung eines neuen Fischereifahrzeugs zur unumgänglichen Nothwendigkeit geworden und daß keine Zeit mehr damit zu verlieren sei, wenn diese mächtig aufblühende Industrie nicht nachtheilig beeinflusst werden solle.

Oldenburg, 18. August. Herr Christian Wagner, als Fischzüchter bekannt, hat eine Vitschrift an unsern Großherzog gerichtet, in welcher er sein vergebliches Bemühen, für den Nutzen seiner Fischteiche durch „die schon 1880 vollständig abgetödtete Gunte“ Entschädigung zu erhalten, des Näheren darlegt, und an deren Schluß er mittheilt, daß er den oldenburgischen Staat auf Zahlung eines Schadenersatzes von über 3 Millionen Mark verklagen werde. Ueber die Vorgeschichte dieses Prozesses theilen wir nach dem „Hann. Cour.“ das Folgende mit: Herr Wagner, der als Fischzüchter weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt war, hatte seinerzeit 120 Fischteiche, die von der Gunte umspült wurden. Herr W. behauptete, daß am 18. Juli 1878 durch massenhafte Erdbeben aus der hiesigen Spinnerlei Fische im Betrage von 64840 Mk. vergiftet seien. Die Klagen auf Schadenersatz gegen die Spinnerlei haben bis jetzt keinen günstigen Erfolg gehabt. Schließlich wandte sich Herr W., wie er in der genannten Vitschrift mittheilt, durch den Rechtsanwalt Greving an das Präsidium des Deutschen Fischereivereins. Dies ließ unter Leitung des Dr. Weigelt hieselbst Besichtigungen vornehmen. Untersuchungen des Guntewassers und Schlammes sollen eine totale Vergiftung des Wassers und Schlammes ergeben haben. Der Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins schrieb an Herrn W.: „Ihre Fischwirtschaft wird Ihnen ruiniert unter dem Einfluß des Abflusses der Spinnerlei, und dieser allein trägt auch die Schuld an der vollständigen Abtödtung der Gunte, welches bewiesen. In diesem Sinne wird der Bericht vom Deutschen Fischereiverein an die Regierung lauten.“ Bedeutende Autoritäten aus Rußland und Amerika haben das Erdöl als Fischgift bezeichnet. — Soweit die Mittheilungen, die Herr W. in seiner Vitschrift an unsern Landesfürsten macht, da nach den Entscheidungen des Reichsgerichts die Regierung für die gute Beschaffenheit der öffentlichen Gewässer seitens der Reger verantwortlich gemacht werden kann, so hat Herr W. unsern Staat auf Ersatz des ihm zugefügten Schadens, der sich nach Ausweis seiner Bücher auf 3 Mill. Mark belaufen soll, verklagt. Ueber den Ausgang des Prozesses wird man gespannt sein dürfen.

Die Cholera.

Petersburg, 18. August. Nach amtlicher Mittheilung sind gestern hier 60 Personen an der Cholera erkrankt, 22 gestorben und 19 wieder genesen.

Konstantinopel, 18. August. Nach übereinstimmenden Berichten herrscht in Persien infolge der Cholera vollständige Anarchie, da die Behörden überall flüchten. Der Statthalter von Badjand, welchem fünf Frauen starben, verließ seinen Posten, ohne über seinen Verbleib Angaben

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn des nächsten Unterrichts-Curses am 1. November. Programme zu erhalten durch

Director Dr. Schneider in Worms.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine **Giebelwohnung**.

Hübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Sept. eine schöne **Oberwohnung**. Mietpreis 135 Mk. Dörfelstr. 47, Lotbringen.

Eine Rover-Maschine

(Brennabor), so gut wie neu, Umstände halber äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. September ein ordentliches **Dienstmädchen**. Frau S. H. Meyer, Bismarckstr. 63

Gesucht

zum Oktober ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat **Uhrmacher** zu werden.

A. Schuchmann, Moonstr. 98.

Für unsere Schürzen-Confection können

4-6 Arbeiterinnen

Arbeit außer dem Hause erhalten. Wulf & Francksen.

Gesucht

zum 1. September ein **ordentliches Mädchen**. Banterstr. 11.

Gesucht

zum 1. November ein tüchtiges, katholisches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

für Vormittags wird **gesucht**. Zu melden von 7-8 Uhr Abends Wilhelmstraße 9, I.

Wessel, Masch.-U.-Ing.

Gesucht

zum 1. September ein **unabhängiges Zimmer**, wozüglich mit Kochanrichtung. Offerten unter A B in der Exped. d. Blattes erbeten.

Ein j. Mädchen von Answärts,

welches in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Schneidern erfahren ist, sucht sogleich Stellung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Einen goldenen Cramring

verloren. Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Gutes Logis

für junge Leute. Neuestr. 11.

Buxkinhosen,

von dauerhafter Strichware gearbeitet, für den Ausnahmepreis von

6 Mark.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Ia. neue Emden Heringe,

auch zum Einlegen passend, pr. Stk. von plm. 220 110 60 30 Stk.

9 5 3 2 Mk.

Incl. Fuß gegen Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Baugewerkschule Eckernförde.

Winterhalbjahr: 24. October. Kostenfreie Auskunft. Die Direction.

Gewerbe-Schule.

Zum Beginn des Semesters empfehle für die Gewerbeschüler zu billigen Preisen:

Reißbretter,
Reißzienen,
Reißzeuge,
Reißzwecken,
Winkel,
Gummi,
Zusch,

Kladden u. s. w. u. s. w.

Weidermann's

Buchbinderei und Papierhandlung.



Erstlings-Ausstattungen.

Erfüllungsheftchen, 20, 25, 35, 45, 65, 75, 100 Pf.,

Blau- und Sattin-Fädelchen, gestrickte Fädelchen,

Läpchen, Tauffleider, Steckfäden,

Steckfäden-Einlagen mit Watte und Koffhaarfüllung,

Gummi- und Swanboy-Unterlagen, baumwoll. und leinene Wickeltücher,

Flanell-Wickeltücher, gestrickte und gewebte Binden,

Badetücher, Wagen-Decken und Kissen,

Fertige Bezüge, Bettstellen und Matratzen.

Anfertigung einfacher und eleganter Ausstattungen in kurzer Zeit.

Wulf u. Francksen.

Ehrenerklärung!

Die von mir über die Familie Scherum verbreiteten Gerüchte nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Frau Max.

Park-Restaurant.

Sonntag, 21. August 1892:

Großes humoristisches Abschieds-Concert,

veranstaltet von

Frl. Paula Herder, Moritz Helmert, Adolf Baum und Carl Winkelmann.

Reservirter Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., Militär ohne Charge 30 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Casseneröffnung 7 Uhr.

Alles Nähere die Zettel.

Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,

12. Bismarckstr. 12. Wilhelmshaven. 12. Bismarckstr. 12.

Als neu eingetroffen empfehle

Mädchen- und Backfischmäntel.

2 Abtheilungen für Kinder von 2 Jahren bis 13 Jahren schon von 1 Mk. anfangd.

Für junge Mädchen von 13-16 Jahren von 6 Mk. anfangd.

Die reizendsten, kleidsamsten Facons in unbegrenzter Auswahl sind am Lager und verkaufe diese zu äußerst gestellten niedrigen Preisen.

Julius Schiff, Bismarckstraße 12.

Brechdurchfall

der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders stark auf u. in Folge dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernstliche Gefahr bringen will, benutze ein Nahrungsmittel, das der Erkrankung an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademann's Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörungen über die heißen Monate fortzukommen, keinen körperlichen Nüchtern erliden, sondern ganz im Gegenteil vortrefflich gedeihen.

Rademann's Kindermehl ist in den Apotheken, Droguerien u. Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1,20 pro Büchse erhältlich. Sollte an einem Orte keine Niederlage existieren, so wende man sich gest. direkt an Rademann's Nahrungsmittel-Fabrik, Frankfurt a. M., Hochstraße 31.

Reine

Kleider-Beige

reine Wolle, 100 cm breit, nur neueste, bedruckte Muster,

per Meter 1,25 Mark.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Bohnen-schneidemaschinen

verleiht, pro Stunde 10 Pfg.

F. Lehnert,

Schmiedestr., Altheppens.

Mein Schwarzbrot

habe ich von 85 auf 80 Pf. herabgesetzt.

A. Heinen.

Victoria-Fahrräder

sind elegant, dauerhaft und leichtlaufend.

Herr B. Rakowsky, Bant, gewann glänzend den 1. Preis im Handicap-Rennen über 5000 Meter in Rastde am 14. August 1892 auf meinem von ihm erstmalig benutzten

Victoria-Rad.

Aleiner Vertreter:

August Jacobs, Uhrmacher

Neuestrasse 12.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Zur Feier der silbernen Hochzeit unseres Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Vereines Herrn Landwirth **Süßen**, welcher dem Verein ununterbrochen 31 Jahre activ angehört, versammeln sich die Mitglieder in Uniform ohne Gewehr und Tasche im Hotel Oldewurte l. Bismarckstraße, am

Montag, den 22. d. Mts.,

Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Offiziere des Heerlaubtenstandes.

Sonnabend, 20. August: **Bahnhof.**

Militär-Verein.

Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet das Fest in der **Wilhelmshöhe** statt.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Volksgarten

Kopperhörn.

Sonnabend, den 20. August c.

Abends 8 Uhr:

Enten- und Hühner-

Auskegeln,

wozu ergebenst einladet

E. Decker.

Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

Durch Aufstellung einer eigenen Maschine sind wir im Stande, fortan Bettfedern in **einem** Tage zu reinigen.

Betten, welche stark säuben oder durch längeren Gebrauch schwer geworden sind, werden durch Entfernung der zerbrochenen Federn, sowie sämtlicher Unreinigkeiten wieder wie neu, wenn die Federn durch unsere Reinigungs-Maschine gehen. Selbst ganz alte Betten können durch Zusatz von etwas neuen Federn wieder leicht und brauchbar gemacht werden.

Das Pfund Federn zu reinigen stellt sich jetzt nur noch auf 30 Pf. incl. Abholen und Wiederbringen der Betten.

Wulf & Francksen.

Frische

Salzgurken

empfehlen

W. H. Renken.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Th. Süß,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Heute Mittag entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser kleiner **Wilhelm** im Alter von 14 Monaten.

Tief betrauert von den Eltern, Geschwistern und Grosseltern.

Danzig, den 16. Aug. 1892.

Marine-Bauinspektor Thomsen und Frau.